

## GEDANKEN ZUM SONNTAG

„Bei Gott alleine kommt meine Seele zur Ruhe“

Drei starke Hauptworte stehen in diesem Psalmvers

Gott – Seele – Ruhe

Drei mystische, geheimnisvolle, subjektiv sehr unterschiedlich interpretierbare Begriffe schmiedet ein unbekannter Beter vor ca. 2500 Jahren in diesen bewegenden Glaubenssatz:

„Bei Gott alleine kommt meine Seele zur Ruhe“

Beleuchten wir die zentralen Begriffe der Reihe nach:

*Ruhe* – was für ein hoher Wert für gestresste Manager und erfahrene Mamas und viele, viele andere. Die Sehnsucht nach einer Pause, einem Urlaub, den wohlverdienten Ruhezustand oder einen Ruhetag steckt tief in uns Menschen. Doch wenn wir unsere Ordnung verlieren, die erworbene Kontrolle aus der Hand gleitet, ist es schnell mit der inneren und äußeren Ruhe vorbei: Da genügt eine verlegte Lesebrille, ein unauffindbarer Hausschlüssel, ein verlorener Geldbeutel – und jeder kennt so seine eigene Geschichte. Und wenn wir zur Ruhe kommen könnten, weil alles seine Ordnung hat und die Arbeit getan ist, dann locken das Bike, die Berge, die Jogging Tour oder was auch immer. Der Mensch und die Ruhe – jede/r

einzelne hat so seine/ihre eigenen Bedürfnisse. Schöpfungstheologisch ist es so, dass der Schöpfer dem Geschöpf nach harter Arbeit Ruhe, nach langer Anspannung tiefe Entspannung gönnt und zuspricht. Ganz deutlich kommt der freie Tag (bei uns der Sonntag, bei den Juden der Sabbat) schon in den ersten Kapiteln der Bibel bei der Erschaffung der Welt zum Tragen.

„Bei Gott alleine kommt meine Seele zur Ruhe“

Meine *Seele* – tief im Menschen verborgen; nicht festzumachen; weder mit dem Röntgengerät noch per Ultraschall oder in „der Röhre“ zu lokalisieren. Dennoch wissen nicht nur MedizinerInnen, dass Körper und Seele unbedingt zusammengehören und in gutem harmonischen Einklang stehen sollten. Geht es der Seele dauerhaft schlecht, wird es möglicherweise auch dem Körper oder einem Körperteil schlecht gehen. Dieses Miteinander von Körper und Seele beleuchtet die Psychosomatik. Tief im Inneren des Menschen scheint die Seele geheimnisvoll verwurzelt und eingepflanzt zu sein. Wie aber kann ich meiner Seele Gutes tun? Wie Sorge ich für meine Seele? Für den Körper ist es vielfach leichter. Neben dem Fitnessstudio für die Muckis gibt es genügend und teure



Thomas Plesch

– Foto: Kunstlicht

Seele gut sorgen? Das wäre ein intensives und fast schon intimes Thema unter Freunden oder in der Familie!

„Bei Gott alleine kommt meine Seele zur Ruhe“

Kommen wir zum Dritten und Ersten Begriff. Bei *Gott* alleine. Gott: vom Klang her – auch im Englischen – ganz nah dran an „gut“. Die Suche nach Gott und nach dem Guten, die Verbindung mit Gott und der Glaube an Gott ist urmenschlich. Menschen seit Urzeiten suchen Gott und beten zu Gott. Einerseits. Andererseits ist das Wegschauen, weg von Gott Schauen, das Ablehnen der Nähe Gottes, das demonstrative Desinteresse an Gott auch urmenschlich. Wer oder was ist Gott nun? Gibt es Gott wirklich und wie kann seine Existenz einwandfrei bewie-

sen werden? Zentrale menschliche Fragen seit Jahrtausenden – und jede/r wird seine/ihre eigene Antwort finden müssen. Weder kann ich noch werde ich noch will ich in wenigen Sätzen und Gedanken die Existenz Gottes und sein Wesen für jedermann schlüssig und nachvollziehbar erklären können. Aber darf ich einen Aspekt zur Frage nach dem Wesen Gottes persönlich machen? Für mich ist dieser eine Satz aus dem Neuen Testament über das Wesen Gottes sehr prägend:

„Gott ist die Liebe. Und wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott und Gott in ihm.“

Halleluja – was für eine Botschaft: die Liebe ist göttlich. Und wenn ich geliebt werde und wenn ich liebe, kommt meine Seele zur Ruhe.

Nun klopft das Wochenende an. Für die meisten werden es Tage der Ruhe, zumindest ohne vorgeschriebene Arbeit. Es könnte ein Wochenende werden, um zu sich selber zu kommen. Und ein spiritueller Lebensbegleiter gibt eine alte Lebensweisheit weiter:

„Bei Gott alleine kommt meine Seele zur Ruhe“

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen ein geruhames und der Seele wohltuendes Wochenende! Thomas Plesch, „Evangelischer Pfarrer in Tiefenbach und Tittling“